



Linke lädt zu Debatte über Stromsperren

Auch der Chef der Stadtwerke Freiberg hat sein Kommen zugesagt

VON RICARDA TERJUNG

FREIBERG – Den Strom nicht gezahlt, und nach ein paar Wochen ist das Licht weg: Das darf nicht sein, finden die Linken. Um das Thema Stromsperren mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, lädt die mittelsächsische Kreistagsfraktion Interessierte zu einer Diskussion in Freiberg ein. Laut der Kreischefin der Linken, Marika Tändler-Walenta, ist das Forum für den 1. März, 18 Uhr an der Karl-Kegel-Straße 75 – gegenüber dem Unicent-Gebäude – geplant.

Unter den Eingeladenen ist der stellvertretende Vorsitzende und Sprecher für Klimaschutz, Energie und Mobilität der Linke-Fraktion im Sächsischen Landtag, Marco Böhme. Auch der Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Freiberg AG, Axel Schneegans, hat sein Kommen nach eigenen Worten bereits zugesagt.

Eine Anfrage der Linke-Kreistagsfraktion hatte ergeben: In acht Fällen haben sich 2018 Sozialhilfeempfänger beim Amt Darlehen für ihre Zahlungsrückstände bei Energieversorgern besorgt. Ihre Höhe betrug zusammen 8599,18 Euro. Im vergangenen Jahr waren es vier Fälle, also halb so viele. Es ging um insgesamt 2730,56 Euro.

Bei der Envia Mitteldeutschen Energie AG (Envia M), einem der größten Stromlieferanten in der Gegend, ist nach Angaben des Unternehmens zurzeit etwa jeder 200. Kunde von einer Stromsperre betroffen – im Bundesgebiet sind das 6200 von insgesamt rund 1,1 Millionen Kunden. 2016 hatte Envia M mit 5000 so wenige Stromsperren verhängt wie seit Jahren nicht. Seit 2012 – damals gab es 8000 Sperrungen – war die Anzahl stetig gesunken. Für den erneuten Anstieg im vorigen Jahr hat Envia-M-Pressesprecher Stefan Buscher keine Erklärung.

Beim Energieanbieter Eins blieb die Anzahl der Stromschuldner in den vergangenen Jahren nach Aussage des stellvertretenden Pressesprechers Christian Stelzmann auf einem ähnlichen Niveau: Rund 1550 Sperren verhängte das Unternehmen im vergangenen Jahr. Deutschlandweit hat Eins rund 180.000 Kunden, die meisten davon in Sachsen. Zahlen zu Mittelsachsen geben beide Unternehmen nicht an.

Stromlieferant Eon nennt aus wettbewerblichen Gründen keine Kundenzahlen oder Zahlen zu Sperren. Nur diese: Eon habe in den vergangenen Jahren die Anzahl seiner Stromsperren um 15 Prozent gesenkt.

Eine Anfrage der Linke-Kreistagsfraktion hatte ergeben: In acht Fällen haben sich 2018 Sozialhilfeempfänger beim Amt Darlehen für ihre Zahlungsrückstände bei Energieversorgern besorgt. Ihre Höhe betrug zusammen 8599,18 Euro. Im vergangenen Jahr waren es vier Fälle, also halb so viele. Es ging um insgesamt 2730,56 Euro.

Bei der Envia Mitteldeutschen Energie AG (Envia M), einem der größten Stromlieferanten in der Gegend, ist nach Angaben des Unternehmens zurzeit etwa jeder 200. Kunde von einer Stromsperrung betroffen – im Bundesgebiet sind das 6200 von insgesamt rund 1,1 Millionen Kunden. 2016 hatte Envia M mit 5000 so wenige Stromsperrungen verhängt wie seit Jahren nicht. Seit 2012 – damals gab es 8000 Sperrungen – war die Anzahl stetig gesunken. Für den erneuten Anstieg im vorigen Jahr hat Envia-M-Pressesprecher Stefan Buscher keine Erklärung.

Beim Energieanbieter Eins blieb die Anzahl der Stromschuldner in den vergangenen Jahren nach Aussage des stellvertretenden Pressesprechers Christian Stelzmann auf einem ähnlichen Niveau: Rund 1550 Sperrungen verhängte das Unternehmen im vergangenen Jahr. Deutschlandweit hat Eins rund 180.000 Kunden, die meisten davon in Sachsen. Zahlen zu Mittelsachsen geben beide Unternehmen nicht an.

Stromlieferant Eon nennt aus wettbewerblichen Gründen keine Kundenzahlen oder Zahlen zu Sperrungen. Nur diese: Eon habe in den vergangenen Jahren die Anzahl seiner Stromsperrungen um 15 Prozent gesenkt.